

Rede Christel Nicolaysen Bürgerschaftssitzung 27.03.2019 AfD-Antrag Drs. 21/16530

Unterkünfte mit der Perspektive Wohnen für Obdachlose

Sehr geehrte Frau / Herr Präsident (-in), meine Damen und Herren,

viele Obdachlose befinden sich in einer Negativspirale aus Wohnungslosigkeit, Arbeitslosigkeit und gesundheitlichen Problemen. Die Idee Obdachlosen eine betreute befristete Unterkunft, mit der Perspektive zurück in Arbeit und später in eigenen Wohnraum zu geben, halte ich für einen interessanten und pragmatischen Ansatz. Im ganzen Repertoire der sozialpolitischen Maßnahmen für Obdachlose in Hamburg könnte dieses Konzept für ein Sozialprojekt eine gute Ergänzung darstellen, um Obdachlosen wieder Obdach und einen Weg zurück in die Gesellschaft aufzuzeigen.

Ich kann ja meine Kolleginnen und Kollegen der anderen Fraktionen verstehen, dass sie durch die Tatsache, dass dieser Antrag von der AfD kommt, irgendwie ein komisches Gefühl haben. Zu oft schon verfolgte die AfD mit ihren Anträgen – mal mehr und mal weniger offensichtlich – irgendwelche Hintergedanken. Deshalb habe ich mir das genannte Wohnprojekt „Social Bite Village“ in Edinburgh mal ein wenig angesehen. Das „Social Bite Village“ wurde im Mai 2018 ins Leben gerufen und bietet sichere Unterkünfte für Obdachlose. Es schafft so eine Alternative zu den derzeit bestehenden uneffektiven und ineffektiven temporären Unterkünften. Das „Social Bite Village“ bietet ein innovatives Wohnmodell. Das Projekt ist ganz darauf ausgerichtet, den Kreislauf der Obdachlosigkeit zu durchbrechen und den Bewohnern den Weg in eine Beschäftigung und eine dauerhafte Wohnung zu ermöglichen.

Das „Social Bite Village“ ist Teil des 2012 gegründeten „Social Bite Fund“, welcher eine eingetragene Wohltätigkeitsorganisation in Schottland ist. Diese versorgt Obdachlose und schutzbedürftige Menschen mit Essen, zeitweiligen Unterkünften und Unterstützungsprogrammen. Des Weiteren werden Obdachlosen Schulungsmöglichkeiten und Unterstützung bei der Suche nach einer Beschäftigung angeboten. Einigen wird sogar die Möglichkeit geboten selbst für die Organisation zu arbeiten. So stammt inzwischen ein Viertel der Belegschaft aus einem obdachlosen Hintergrund.

Alles in allem ein tolles Projekt, das es verdient hat, auch hier in Hamburg ausprobiert zu werden. Daher werden wir dem Antrag gerne zustimmen.

Wir wundern uns allerdings über das Überweisungsbegehren der AfD, diesen Antrag in den Stadtentwicklungsausschuss zu überweisen. Der Sozialausschuss wäre unserer Meinung nach der bessere Ort dafür.

Vielen Dank!